

Jahresbericht 2009

Alles spricht von der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Doch die historischen Eisenbahnen waren glücklicherweise bisher davon noch wenig betroffen. Im Gegenteil: etliche Museumsbahnen verzeichneten 2009 bessere Auslastungen in oder grösseres Interesse an ihren Zügen, oder gar das erfolgreichste Jahr seit ihrem Bestehen. Die Museumsbahnen haben der Krise getrotzt.

Schlechte Nachrichten drohen dafür von bahnbetrieblicher Seite. Die fortschreitende Automatisierung der Eisenbahn nimmt keine Rücksicht auf Museumsbahnen. Kapazitätsengpässe auf dem Schienennetz lassen langsamere Fahrzeuge, wie es nun historische Lokomotiven einmal sind, nur noch sehr beschränkt zu. Und in Sachen Sicherheit werden historische Schienenfahrzeuge immer mehr der aktuellen Eisenbahn gleichgestellt. Die dabei geforderten Auflagen sind von technischer Seite schwer erfüllbar. Und nicht zu vernachlässigen sind die immer auch auf die historische Eisenbahn einwirkenden Umweltschutzmassnahmen. Relativ glücklich schätzen können sich in Zukunft Museumsbahnen mit eigener Infrastruktur oder einer ihr zur freien Nutzung überlassenen Bahnlinie. Der Verband historischer Eisenbahnen Schweiz HECH versucht den Museumsbahnen so gut wie möglich zur Seite zu stehen. Zusammen sind wir stark!

Dass der Verband seine Mitglieder nicht alleine im Regen stehen lässt, beweist die aufgegleiste Risikoanalyse „Fahren ohne Zugsicherung“. Zusammen mit der ENOTRAC AG in Thun erarbeitet ein ausgewähltes Team des HECH eine allgemein gültige Risikoanalyse mit einem Katalog von Risiko mindernden Massnahmen. Die Nutzniesser der Risikoanalyse beteiligen sich solidarisch an den Kosten. Da die Problematik weit umfangreicher ist als ursprünglich angenommen, hat sich der abschliessende Bericht um einige Monate verzögert. Ein zusätzlicher Workshop sowie weitergehende Abklärungen machten dies nötig. Das Resultat wird im 1. Halbjahr 2010 vorliegen.

Die Generalversammlung am 4. April 2009, welche vom HECH-Gründungsmitglied Chemin der fer-musée Blonay-Chamby organisiert wurde, hat drei neue Mitgliedsbahnen aufgenommen. Der Tramclub Basel (Basel), der Dampfloki-Verein AB (Herisau) und die Swisstrain SA (Le Locle) verstärken den jetzt 48 Mitgliedsbahnen zählenden HECH.

Eine nicht mehr wegzudenkende Institution im HECH ist die Arbeitsgruppe Betriebshandbucht & Sicherheit. Sie traf sich fünfmal und nahm zu aktuellen Vorschriften und Auflagen Stellung oder erarbeitete allgemein gültige Empfehlungen. Erfolgreich ist auch das Expertengremium, welches zum Beispiel den Verein Dampfbahn Bern bei der Realisierung eines Museumsbahnbetriebs zwischen Solothurn und Büren an der Aare begleitet.

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Expertengremiums wagte sich der HECH erstmals an eine Veranstaltung im Ausland. An einem Seminar für kulturelle Nutzung

von Eisenbahn-Infrastrukturen am letzten Juni-Wochenende an der Donau-Universität im österreichischen Krems traten der HECH-Präsident sowie der Initiator des HECH-Expertengremiums Dr. Christian Hanus erfolgreich als Referenten auf. Aus dem Seminar entwickelte sich die Idee, eine spezielle ‚Infrakultur‘-Plattform zu schaffen. Der HECH wird an der entstehenden Plattform in Zukunft teilnehmen.

Viel ist in Bewegung. Dies erfordert hohe Wachsamkeit. Rechtzeitig auf Einflüsse aus dem Umfeld zu reagieren und sich darauf einzustellen ist überlebenswichtig. Gerade das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ ist gegenwärtig hoch im Kurs. Museumsbahnen fahren nicht einfach für sich selbst, quasi zum Eigengebrauch. Sie sind meistens eingebettet in eine Tourismus- und Freizeitlandschaft, was aber wiederum ein aktives Zusammengehen mit dem Umfeld bedingt. Speziell im touristischen Bereich bietet sich für Museumsbahnen auf leichte Art die Möglichkeit, eine ehrliche, realistische Nachhaltigkeit zu erschaffen. Dabei sind aber der soziale und wirtschaftliche Nutzen für die örtliche Bevölkerung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die wahre Stärke liegt jedoch im Einsatz für das kulturelle Erbe. Und hier liegt die grosse Chance der historischen Eisenbahn, sich zu profilieren. Nachhaltigkeit entwickeln und danach leben sind unabdingbare Voraussetzungen für das sichere Bestehen einer Museumsbahn.

Der Präsident: Hugo Wenger

2. Januar 2010